

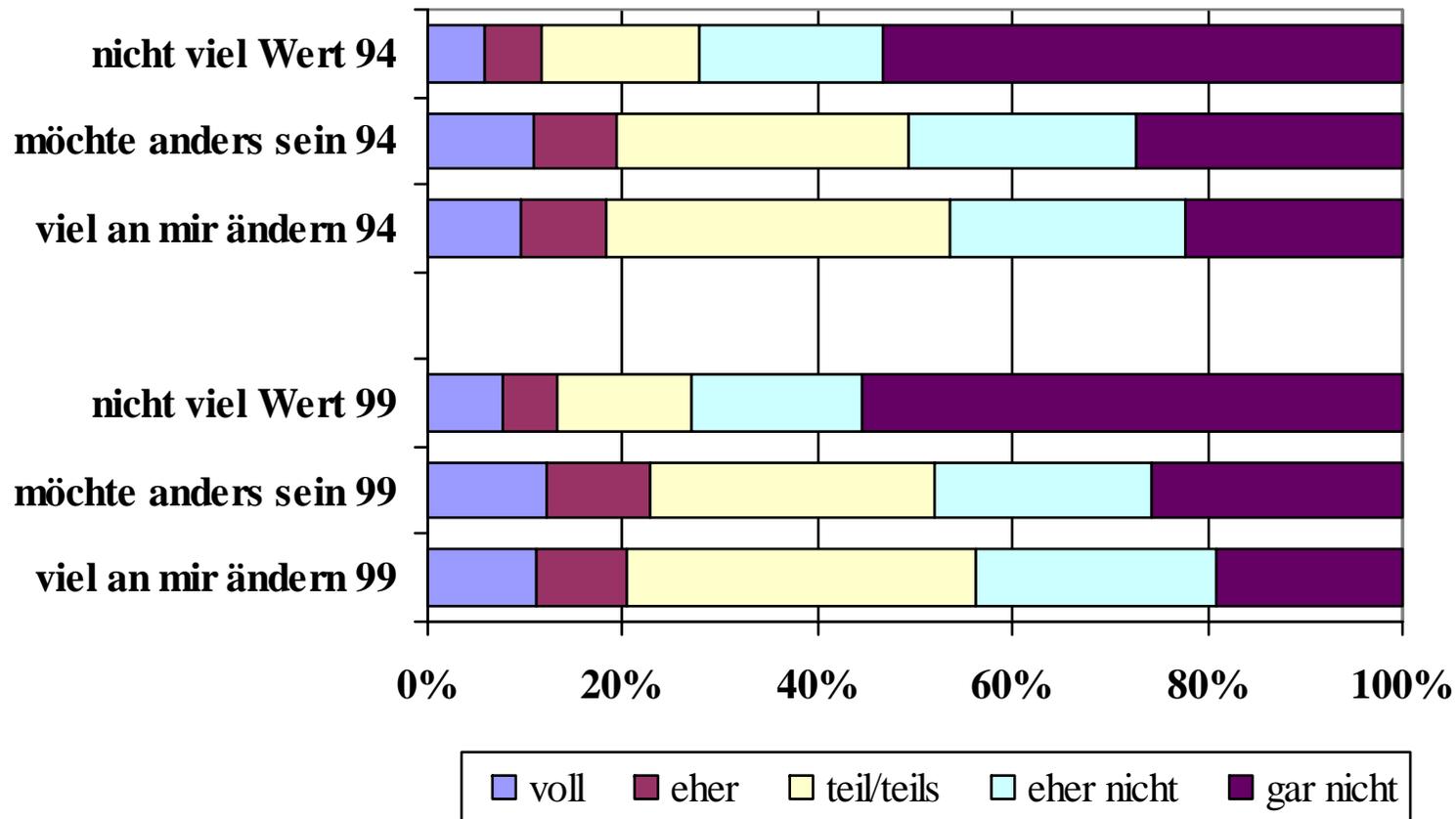
Schülergewalt – eine Frage des Selbstwertgefühls!?

- Zur Studie
- Selbstwertgefühl und Selbst-Zufriedenheit
- Zusammenhänge und Hintergrundfaktoren
 - Gewalt
 - familialer Kontext
 - „Leistung“
- Folgerungen für die Prävention

Zur Studie

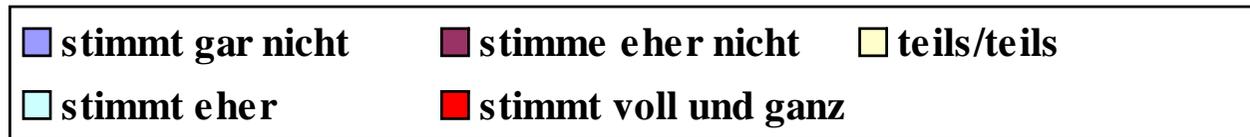
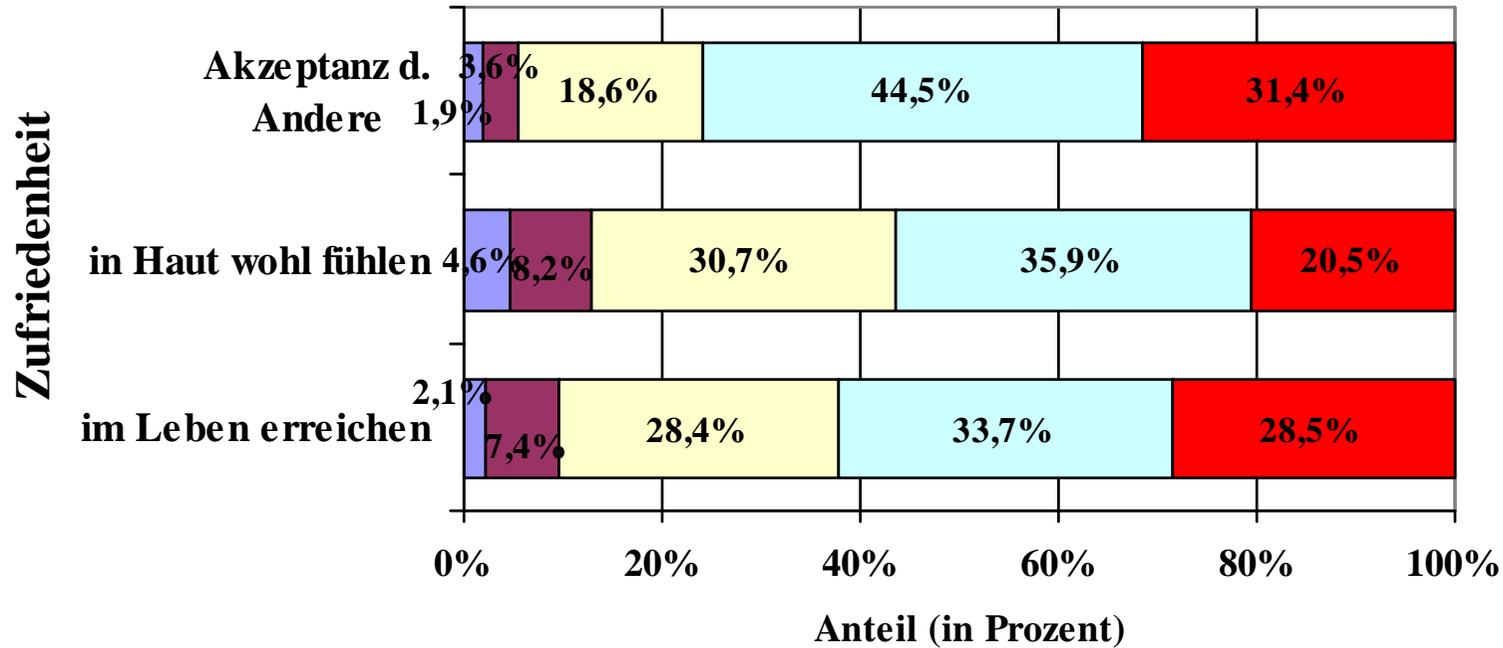
- Studie: Trendstudie, Gewalt an Schulen in Bayern
 - drei Wellen 1994, 1999, 2004
 - Haupt-, Berufs-, Realschulen, Gymnasien
 - Altersspektrum: 10-21 Jahre
- erweiterter Gewaltbegriff: physisch, psychisch, verbal, gg. Sachen
 - additive, standardisierte Indizes, Skala 0 bis 10.
- „Selbstwertgefühl“: nach Silbereisen/Walper 1987
 - additiver, standardisierter Index, Skala 0 bis 10.
- „Zufriedenheit mit sich selbst“: nach Fuchs et al. 2003
 - additiver, standardisierter Index, Skala 0 bis 10.

Selbstwertgefühl



- im Durchschnitt relativ hoch; leicht rückläufig (von 6,6 auf 6,4)
 - Zunahme wenig Selbstbewusster
- mit Alter: Zunahme (1999: von 6,2 auf 6,6)
- Schüler: höheres Selbstwertgefühl (1994 und 1999)
- Hauptschüler: niedrigeres Selbstwertgefühl als Andere

Zufriedenheit mit sich selbst



- im Mittel (7,0) relativ groß, 1/6: sehr hohe Zufriedenheit mit sich
- Schüler: etwas zufriedener
- Zufriedenheit sinkt leicht mit Alter
- schlechte ökonomische Lage der Familie: geringere Zufriedenheit

Zusammenhänge: Gewalt

- Gewalt und Selbstwertgefühl
 - Tendenz: sinkendes Selbstwertgefühl – steigende Opferhäufigkeit
 - stabiler Effekt
 - schwacher Effekt, bei Opfern ausgeprägter
 - aber: häufige Täter + häufige(re) Opfer = geringeres Selbstwertgefühl
 - **Zusammenhang Täter-/Opferstatus: Selbstwertgefühl = eigenständiger Effekt**

- Gewalt und Zufriedenheit mit sich selbst
 - (sehr) geringe Zufriedenheit mit sich: häufiger Täter und Opfer
 - stabiler Effekt
 - sehr schwacher Effekt, bei Opfern ausgeprägter

Opferhäufigkeit nach Selbstwertgefühl

1994 und 1999

Gewaltopfer ¹	Selbstwertgefühl				eta ²
	(sehr) gering	mittel	groß	sehr groß	
1994					
Physisch	0,6	0,5	0,3	0,3	1,3%
Psychisch	0,9	0,6	0,5	0,4	2,6%
Verbal	2,2	1,8	1,6	1,3	3,6%
Vandalismus	1,1	0,6	0,5	0,4	1,9%
1999					
Physisch	0,7	0,4	0,4	0,3	1,7%
Psychisch	1,1	0,6	0,5	0,4	3,9%
Verbal	2,4	1,8	1,6	1,5	3,6%
Vandalismus	1,1	0,6	0,5	0,4	2,8%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$; je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

¹ Indizes mit einer Skala von 0 bis 10.

Gewalt 2004 nach Zufriedenheit mit sich selbst

Gewaltform ¹	Zufriedenheit mit sich selbst				eta ²
	(sehr) gering	mittel	groß	sehr groß	
Täter					
Physisch	1,0	0,6	0,6	0,5	1,0%
Psychisch	0,7	0,4	0,4	0,4	1,0%
Verbal	2,7	2,2	2,1	2,1	0,5%
Vandalismus	0,8	0,4	0,4	0,3	1,3%
Opfer					
Physisch	0,7	0,4	0,3	0,4	1,0%
Psychisch	1,0	0,6	0,5	0,5	1,9%
Verbal	2,3	1,7	1,5	1,4	2,0%
Vandalismus	0,9	0,6	0,5	0,5	0,7%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$; je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

¹ Indizes mit einer Skala von 0 bis 10.

Hintergrundfaktor „familialer Kontext“

- Dimensionen (Selbstwertgefühl)
 - evaluativ: Bewertung des elterlichen Erziehungsstils
 - affektiv: Auskommen/ Umgang mit Eltern
 - Konfliktbearbeitung: gemeinsamer Probleme, Gewalt in der Erziehung

- Dimensionen (Zufriedenheit mit sich selbst)
 - affektiv: Verständnis, Zuneigung, Auskommen mit Eltern
 - Fürsorge: Kümmern um schulische Situation
 - evaluativ: Bewertung des elterlichen Erziehungsstils
 - Konfliktbearbeitung: gemeinsamer Probleme, Gewalt in der Erziehung

Hintergrundfaktor „familialer Kontext“

- das Selbstwertgefühl nimmt zu ...
 - je mehr kommunikative Problembearbeitung mit Eltern möglich ist
 - je weniger körperliche Gewalt in der Erziehung vorliegt
 - wenn der Erziehungsstil als „liebvoll“ oder „hart, aber gerecht“ gilt

- die Zufriedenheit mit sich selbst nimmt zu ...
 - je mehr die Kinder meinen, die Eltern hätten sie sehr gerne
 - je besser sich die Kinder mit ihren Eltern verstehen
 - je mehr sie gemeinsame Probleme mit Eltern bereden können
 - wenn sich Eltern mehr um die schulische Situation kümmern
 - wenn der Erziehungsstil als „liebvoll“ oder „hart, aber gerecht“ gilt
 - wenn es keine/wenig körperliche Gewalt in der Erziehung gibt

Selbstwertgefühl und familialer Kontext ¹

	Probleme mit Eltern bereden können					eta ²
	gar nicht	eher nicht	teils/teils	eher	voll	
1994	5,8	6,0	6,4	6,7	7,0	3,4%
1999	5,4	5,8	6,2	6,7	6,8	3,9%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$; je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

Jahr	elterlicher Erziehungsstil				eta ²
	hart	wechselhaft	hart, gerecht	liebevoll	
1994	5,2	6,3	6,6	7,0	3,3%
1999	5,1	6,1	6,5	6,7	3,1%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$; je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

- beide: besonders bei Schülerinnen

¹ Indizes mit einer Skala von 0 bis 10.

Selbstwertgefühl ¹ und familialer Kontext

Jahr	gewaltförmige Sanktionspraxis					eta ²
	Schläge nach schlechten Noten					
	voll	eher	teils/teils	eher nicht	gar nicht	
1994	4,7	5,3	5,4	5,3	6,7	3,4%
1999	4,8	3,1	4,5	5,3	6,5	3,9%
Prügel für Dummheit						
1994	5,1	5,2	5,3	6,0	6,7	3,6%
1999	4,8	4,7	4,9	5,9	6,6	3,4%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$; je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

¹ Index mit einer Skala von 0 bis 10.

Selbst-Zufriedenheit ¹ und familialer Kontext

Eltern haben Kind sehr gerne					eta ²
gar nicht	eher nicht	teils/teils	eher	völlig	
5,5	6,2	6,1	6,6	7,4	10,0%

sich Verstehen mit den Eltern					eta ²
sehr schlecht	schlecht	befriedigend	gut	sehr gut	
6,0	5,1	6,1	6,6	7,5	11,5%

Bereden gemeinsamer Probleme mit den Eltern					eta ²
gar nicht	eher weniger	teils/teils	eher	völlig	
5,8	6,2	6,6	7,1	7,8	9,8%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$. je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

¹ Index mit einer Skala von 0 bis 10.

Selbst-Zufriedenheit ¹ und familialer Kontext

Eltern kümmern sich um die schulische Situation der Kinder							eta ²
0	1	2	3	4	5	6	
6,3	6,2	6,3	6,4	6,8	7,0	7,5	5,8%

elterlicher Erziehungsstil				eta ²
hart, ungerecht	wechselhaft	hart, gerecht	liebepoll, weich	
6,0	6,6	7,1	7,3	3,8%

Gewalt in der Erziehung				eta ²
keine	gering	mittel	höher/hoch	
7,1	7,1	6,7	6,5	1,8%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$. je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

¹ Index mit einer Skala von 0 bis 10.

Selbst-Zufriedenheit: ¹ Hintergrundfaktor „Leistung“

Schule ist zu anstrengend					eta ²
völlig	eher	teils/teils	eher nicht	gar nicht	
6,0	6,3	6,7	7,0	7,6	4,7%

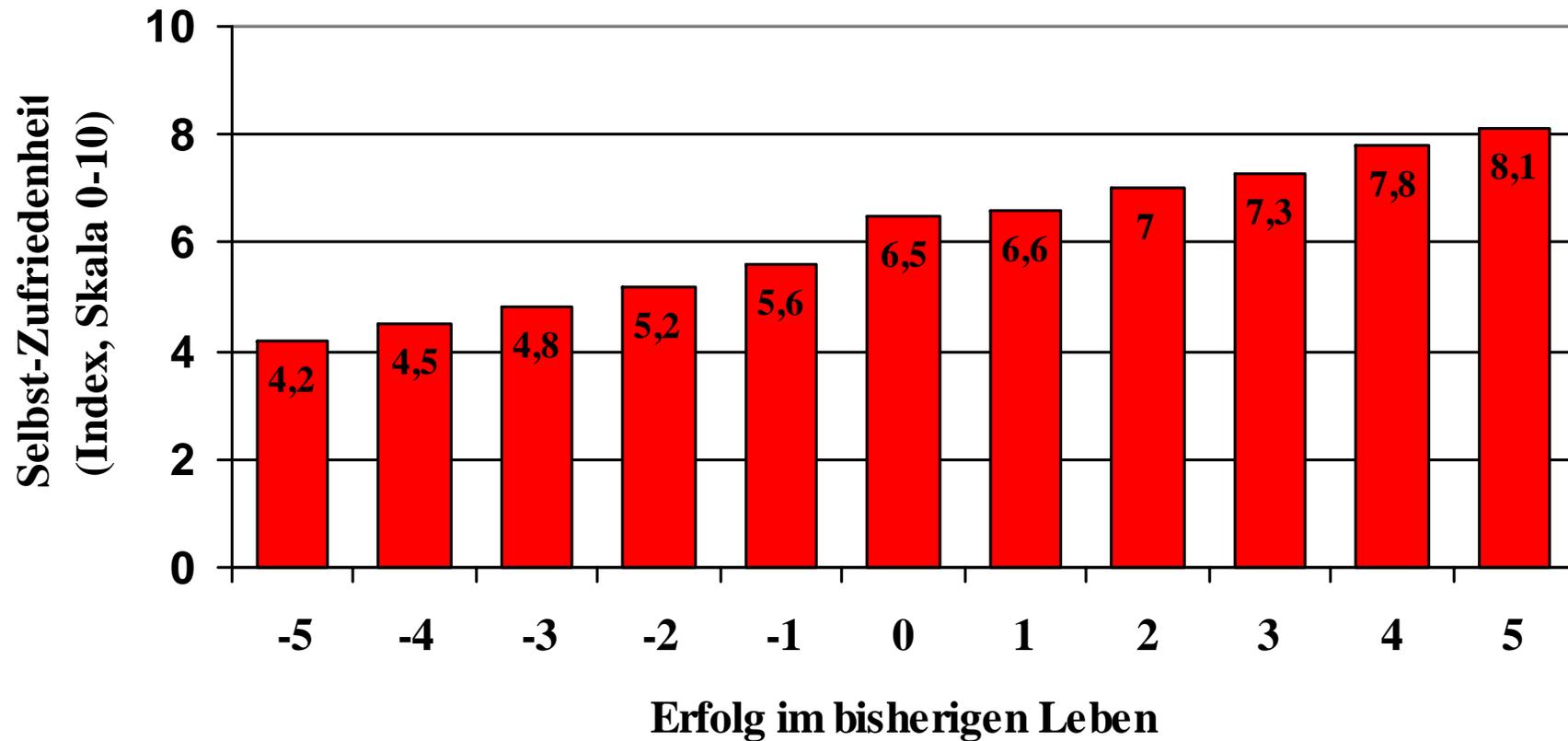
Dauer des Schwänzens in Tagen					eta ²
0	1	2-4	5-9	10 u. mehr	
7,1	6,7	6,7	6,7	6,2	1,2%

Subjektive Chance auf Arbeitsplatz				eta ²
sehr groß	groß	klein	sehr klein	
7,7	7,2	6,6	6,1	5,4%

alle Ergebnisse: $p < 0,001$. je dunkler die Unterlegung, desto eindeutig größer der Wert

¹ Index mit einer Skala von 0 bis 10.

Selbst-Zufriedenheit nach dem subjektiv eingeschätzten Erfolg im Leben



$\eta^2 = 0,153$, $p < 0,001$.

- besonders: Jugendliche und Heranwachsende

Varianzanalyse: Selbst-Zufriedenheit 2004

Quelle	Quadrat-summe Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sign.	Part. eta ²
Korrigiertes Modell	3340,840 (a)	24	139,202	63,810	< 0,001	0,274
Konstanter Term	11295,029	1	11295,029	5177,659	< 0,001	0,561
Geschlecht	132,186	1	132,186	60,594	< 0,001	0,015
erfolgreich im Leben	825,730	10	82,573	37,852	< 0,001	0,085
Schule ist zu anstrengend	126,400	4	31,600	14,485	< 0,001	0,014
Eltern haben mich sehr gern	277,121	4	69,280	31,758	< 0,001	0,030
sich verstehen mit Eltern	223,634	4	55,909	25,629	< 0,001	0,025
optimistisch in Zukunft	222,639	1	222,639	102,058	< 0,001	0,025
Fehler	8843,775	4054	2,181			
Gesamt	211298,373	4079				
Korrigierte Gesamtvariation	12184,614	4078				

^a R-Quadrat = 0,274 (korrigiertes R-Quadrat = 0,270)

Ergebnisse

- Selbstwertgefühl und Zufriedenheit der Schüler mit sich selbst: relativ groß
- Schülergewalt: auch eine Frage des Selbstwertgefühls
 - wenn weniger Schüler mit geringem Selbstwertgefühl: weniger Gewalt
 - Selbst-Zufriedenheit: sehr schwacher Einfluss
- Bedeutung des familialen Kontextes
 - Qualität der Gefühlsbindung
 - elterliche Erziehung
 - Konfliktbearbeitung in der Familie
- Bedeutung der „Leistung“ für die Zufriedenheit mit sich selbst

Folgerungen für die Prävention

- emotionale Unterstützung, Anerkennung, Liebe
 - besonders: unter 14-Jährige
- mehr Erfolgserlebnisse in allen Lebensbereichen
- gegen schulische Misserfolgskarrieren/ Überforderung
 - wichtig: vor der Jugendphase

**Vielen Dank
für
Ihre
Aufmerksamkeit**

PD Dr. Jens Luedtke, Universität Kassel